

Jugendliche pilgern zum Strafenabbau

FRANK-UWE MICHEL



Der Weg ist das Ziel. In der Gröditz Scala, entlang der Via Regia, begeben sich straffällig gewordene Jugendliche im Rahmen des Projektes "Pilger- und Arbeitsweg" auf Wanderschaft. Hier haben sie die Möglichkeit, in sich zu gehen, über ihr Leben nachzudenken | Foto: IB

Im September 2015 gab es die vorerst letzte Veranstaltung dieser Art, doch schon im April wird es den nächsten "Pilger- und Arbeitsweg" geben. Straffällig gewordene Jugendliche begeben sich dann mit Betreuern des Internationalen Bundes zwischen Bautzen und Görlitz auf Wanderschaft entlang der Via Regia. Mit dem Ziel, in sich zu gehen und gemeinnützige Arbeitsstunden abzuleisten.

Der innere Schweinehund ist so, wie er heißt: Er kommt von innen und legt immer wieder nahe, aufzuhören mit der Quälerei. Denn eine solche ist es für manchen Teilnehmer des Pilgerweges, der über rund 70 Kilometer von Bautzen nach Görlitz führt. Einen Tag laufen, den nächsten arbeiten. Den darauffolgenden wieder laufen und dann wieder arbeiten. Tag Nr. 5 bleibt dem letzten Wegstück vorbehalten, an dem es wieder in die Heimat geht. Was wie Erlebnisurlaub oder eine Mini-Variante von Work and Travel daher kommt, ist das Projekt "Pilger- und Arbeitsweg" für straffällig gewordene Jugendliche. Wer beim Diebstahl erwischt wurde, sich eine Körperverletzung zuschulden kommen lassen hat, mit Drogen in Konflikt kam oder schwarz gefahren ist und danach rechtskräftig zur Ableistung gemeinnütziger Arbeitsstunden verurteilt wurde, ist ein Kandidat für diese Wanderung, die den Teilnehmern die eigenen Grenzen aufzeigen, sie aber auch dazu bringen soll, über sich selbst nachzudenken.

Das Pilgern mit diesem Klientel geht auf eine Idee von Sven Enger, Projektleiter bei der Sächsischen Jugendstiftung, zurück. Dieser hatte bereits vor fünf Jahren damit begonnen, straffällig gewordene Jugendliche auf einem Teilstück der Via Regia zu sich selbst finden zu lassen und dann Mitarbeiter des IB ebenfalls davon begeistert und geschult. "Für die jungen Leute geht es darum sich selbst zu reflektieren, sich mit Zielen zu konfrontieren, mit den nächsten Schritten der persönlichen Entwicklung", erläutert Sylvia Sperling, Teamleiterin der "Neuen ambulanten Maßnahmen", die beim Internationalen Bund angesiedelt sind und vom Jugendamt des Landkreises über Görlitz finanziert werden.

Ramona Schreiber, die zu den ersten in dieser Thematik geschulten IB-Mitarbeitern gehört und die Pilgerstrecke inzwischen schon mehrfach gelaufen ist, beschreibt die Überwindung, mit der sich die betroffenen Jugendlichen für die Teilnahme entscheiden: "Das sind junge Männer, die Görlitz bisher kaum verlassen haben, denen das Meiste im Leben misslungen ist, die überwiegend zu Hause sitzen, rumhängen, zocken und sich nie freiwillig eine Woche lang von ihren Kumpels, dem Computer, Fernseher und dem Alkohol trennen würden."

Um 60 gemeinnützige Arbeitsstunden anerkannt zu bekommen, tun sie es doch. Bei der Wanderung im September 2015, der ersten allein vom Görlitzer IB organisierten Veranstaltung dieser Art, kamen zwar nur zwei Jugendliche mit. Doch dies soll ein hoffnungsvoller Anfang gewesen sein. "Wir sind die Via Regia von Bautzen nach Görlitz absichtlich zurück gelaufen, um zu symbolisieren, dass es der Heimat entgegen geht", erklärt Jan Mauersberger, der zusammen mit Ramona Schreiber Betreuer war. Gröditz war die erste Station auf diesem Weg, dort wurde einen Tag lang auf dem Pfarrhof gearbeitet. Den zweiten Arbeitsstopp auf der Fünf-Tage-Tour gab es im Granitabbaumuseum Königshain. "Man konnte gut beobachten, wie die beiden Jungs zuweilen an die Grenze ihrer Belastbarkeit kamen. Einer hatte abends noch einen Wanderstock geschnitzt, war dann am anderen Tag aber so sehr gestresst, dass er ihn aus Wut zerbrach und in den Wald warf. Er musste sich absolut überwinden, um durchzuhalten." Doch gerade diese Grenzerfahrung sei wichtig für den weiteren Lebensweg. "Es aus eigener Kraft geschafft zu haben, ist doch ein herrliches Gefühl", so Mauersberger. Durch den absolvierten Pilgerweg bekämen die Jugendlichen neuen Elan. "Das kann ein Antrieb für einen Neustart sein", weiß Elvira Eifler, die schon mehrfach diese positiven Ansätze beobachtet hat. Zumal Abbrecher oder Verweigerer mit einer erneuten Anhörung vor Gericht, mit Arrest oder der Verdopplung ihrer gemeinnützigen Arbeitsstunden rechnen müssen. "Das liegt im Ermessen der Richter und Staatsanwälte."

In Zukunft will der Internationale Bund in Görlitz eine Frühjahrs- und eine Herbstpilgertour organisieren. Um

auch die notwendigen Finanzen dafür zur Verfügung zu haben, kann für die "Neuen ambulanten Maßnahmen" auf ein Konto bei der Bank für Sozialwirtschaft gespendet werden (IBAN: DE62 3702 0500 0001 1836 77; BIC: BFSWDE33XXX; Verwendungszweck: NAM Görlitz – Pilgern).

Dokumenten Information

Copyright © Alles-Lausitz.de 2016

Dokument erstellt am 12.02.2016 um 07:17:43 Uhr

URL: http://www.alles-lausitz.de/startseite/goerlitz/?em_cnt=11336563&em_loc=6468